

Zeit für Grün

Bereit, weil Ihr es seid.



**Beide
Stimmen
Grün!**

**„Klimaschutz ist
Freiheitsschutz.“**

Robert Habeck, Bundesvorsitzender

**„Unser Land kann viel,
machen wir was draus.“**

Annalena Baerbock, Kanzlerkandidatin

**„Wenn wir nichts ändern,
bleibt nichts, wie es ist.“**

Konstantin v. Notz, MdB, Kandidat für WK 10

gruene-kv-lauenburg.de
gruene-stormarn.de

Am 26.9. Grün wählen!

Einigkeit und Recht und Freiheit.

Dr. Konstantin v. Notz, Direktkandidat Wahlkreis 10

Geboren in Mölln, Hzgt. Lauenburg

Rechtsanwalt

Verheiratet, 2 Kinder

Ratsherr in Mölln seit 2004

Mitglied des Deutschen Bundestags seit 2009

Stellv. Vorsitzender der Bundestagsfraktion

Beauftragter für Religion und Weltanschauung

Mitglied im Innenausschuss

Stellv. Vorsitzender des parlamentarischen Kontrollgremiums

Stellv. Mitglied im Untersuchungsausschuss Breitscheidplatz



Foto: Christian Geisler

Liebe Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises 10,

als Abgeordneter des Deutschen Bundestages darf ich Sie, unseren Wahlkreis und Schleswig-Holstein seit zwölf Jahren in Berlin vertreten.

Das ist mir eine Ehre und Freude.

Ob als Stadtvertreter meiner Heimatstadt Mölln oder als Mitglied des Bundestages – die Belange Schleswig-Holsteins und unserer Region sind mir seit vielen Jahren eine politische Herzensangelegenheit.

Es sind die intakte Natur, die hohe Lebensqualität und das engagierte Ehrenamt, die unsere Heimat ausmachen. Wir müssen wirtschaftliche und ökologische Interessen, Klimaschutz und Mobilität, Landwirtschaft und Naturschutz, Stadt und Land zusammenzubringen. Wir brauchen weniger Spaltung und mehr **EINIGKEIT**.

Gerade mit Blick auf die vielen Pendlerinnen und Pendler unserer Region müssen wir beim Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und einer guten Verkehrsanbindung der Metropolregion endlich vorankommen. Außerdem brauchen wir lebendige, lebenswerte Innenstädte und den engagierten Ausbau des Radwegenetzes.

Unserer Wirtschaft kommt nicht nur als Arbeitgeber eine wichtige Bedeutung zu: Ob große Unternehmen, Mittelständler, Handwerksbetrieb oder Start-up – ich freue mich, dass so viele unterschiedliche und innovative

Unternehmen bei uns beheimatet sind und tue mein Bestes, sie zu unterstützen.

Sie alle brauchen schnelles Internet, eine gute Infrastruktur, genug Auszubildende und eine funktionierende Verwaltung. Für all das setze ich mich mit all meiner Erfahrung und meinem Engagement ein.

Die letzten Monate der Pandemie haben uns viel abverlangt. Eine gute Gesundheitsversorgung, verhältnismäßige Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und ein Staat, der seriös und verlässlich kommuniziert, sind das A und O.

Extremwetterereignisse nehmen aufgrund der Klimakrise massiv zu. Dieses Thema duldet keinen weiteren Aufschub. Wir müssen international, auf Bundesebene und lokal entschlossen handeln! Dafür stehen wir Grüne.

Unsere **RECHT**sstaatlichkeit wird von Demokratiefeinden offen infrage gestellt. Unsere Geschichte und ein Blick in die weite Welt zeigen: Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir in **FREIHEIT** leben können. Wir müssen jeden Tag für sie streiten. Und das tue ich.

Ich bin von ganzem Herzen Parlamentarier und setze mich aus tiefer Überzeugung für unsere Demokratie ein. Für Ihre Anliegen habe ich stets ein offenes Ohr: Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen!

Am 26. September bitte ich Sie um Ihr Vertrauen und Ihre beiden Stimmen!

Ihr Konstantin v. Notz



www.von-notz.de

Foto: Fenja Hardel



Foto: Dominik Butzmann

7 Fragen an Konstantin v. Notz

Welches Thema war Dir in dieser Wahlperiode besonders wichtig?

Die Reform der Sicherheitsarchitektur in Deutschland. Das Versagen der Sicherheitsbehörden beim NSU und die schrecklichen Terroranschläge der letzten Jahre, darunter der Anschlag auf die Synagoge in Halle, der Mord an Walter Lübcke und der Anschlag auf dem Breitscheidplatz, haben das Vertrauen der Menschen in die Arbeit der Nachrichtendienste erschüttert. Wir wollen, dass die Kontrolle über die Nachrichtendienste endlich verbessert und ausgebaut wird. Das stärkt ihre Akzeptanz und Leistungsfähigkeit.

Was war Dein prägendstes Erlebnis im Bundestag?

Am stärksten bewegt mich jedes Jahr die Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. In diesem Jahr hat Charlotte Knobloch, ehemalige Vorsitzende des Zentralrates der Juden, gesprochen und aus ihrer Kindheit berichtet. Es sind Reden wie diese, die jedem Parlamentarier klarmachen sollten, dass unser Rechtsstaat und unsere Freiheit die größten Errungenschaften des wiedervereinigten Deutschlands sind, und dass unsere Verbundenheit mit Menschenwürde und Menschenrechten

unverbrüchlich sein muss. Dass das nicht selbstverständlich ist, zeigen der wieder erstarkte Antisemitismus und Rechtsextremismus in erschreckender Weise.

Nach 16 Jahren endet Merkels Kanzlerschaft. Wie beurteilst Du im Rückblick ihre Arbeit? Was wird sich verändern?

Bei allem, was man kritisieren kann, ist Angela Merkel eine große Staatsfrau, die dieses Land entscheidend geprägt hat. Aber in den letzten 16 Jahren ist Deutschland zwölf Jahre lang von Koalitionen des kleinsten Kompromisses von SPD und CDU/CSU regiert worden. Dabei ist viel liegen geblieben: der Klimaschutz, die Digitalisierung, die Modernisierung der Verwaltung, Schulen und Infrastruktur. Das muss sich ändern. Mit dem Abgang von Angela Merkel öffnet sich die Chance, Neues anzugehen. Das ist gut, denn die Zeit drängt.

Was bedeutet Klimaschutz konkret für Dich?

Wenn es uns nicht gelingt, beim Klimaschutz endlich entschlossen politisch zu handeln, wird nichts bleiben, wie es ist. Extremwetter werden weiter massiv zunehmen, die Landwirtschaft wird immer schwieriger und weitere Regionen auf

dem Planeten könnten völlig unbewohnbar werden. Jeder und jede von uns kann je nach den eigenen Möglichkeiten dagegen etwas im Kleinen tun, aber es ist entscheidend, dass die Politik die großen Weichenstellungen (Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen, Ausbau der Erneuerbaren, moderne und vernetzte Mobilität) endlich vornimmt, damit die dramatischen Entwicklungen – die von vielen seit Jahren und Jahrzehnten vorhergesehen werden – noch aufgehalten werden können.

Welches Thema würdest Du in der nächsten Legislatur als Erstes angehen?

Wir brauchen endlich eine Politik des konsequenten Klimaschutzes. Außerdem möchte ich eine umfassende Reform der Sicherheitsarchitektur angehen. Das betrifft sowohl den Schutz vor terroristischen Anschlägen als auch den Katastrophenschutz. Hier muss Deutschland endlich besser werden.

Warum lebst Du gerne im Wahlkreis 10?

Meine Geburtsstadt Mölln und das Lauenburgische sind meine Heimat, obwohl ich hier lange nicht gelebt habe. Ich bin in einer Großstadt, Frankfurt am Main, aufgewachsen und habe mich bewusst dafür entschieden, hier zu leben, wo ich als Kind viele Sommer bei meinen Großeltern verbracht habe. Die Wälder und Seen, die Offenheit der Menschen, wie ich sie hier erlebt habe, das schätze ich sehr. Durch das Mandat für den Deutschen Bundestag verbringe ich natürlich viel Zeit in Berlin, aber meine Heimat ist immer hier.

Bitte ergänze den Satz: In der Coronazeit habe ich gelernt, dass ...

... Familie und Gesundheit das Wichtigste sind.



Foto: privat

Luise Amtsberg, MdB und Spitzenkandidatin für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Schleswig-Holstein, und Konstantin v. Notz im Deutschen Bundestag

Aus der Vogelperspektive: das Holzvogtland im Außenbereich von Reinbek.

Foto: Alexander Harder



Gut leben im Grünen

Unsere Gemeinden im Hamburger Rand wachsen und wachsen. Immer beliebter wird das Leben in den naturnahen Kleinstädten der Metropolregion, gerade für Familien und auch angesichts der hohen Wohnkosten in Hamburg. Im Grünen wohnt man umgeben von Weiden, Knicks und Wald – sei es in Ahrensburg, Reinbek oder Trittau. Angesichts des starken Siedlungsdrucks muss es das Ziel sein, diese Lebensqualität zu erhalten. Eine gesunde Umwelt ist die Grundlage für ein gesundes Leben.

Veränderungen zwingen uns, Zielkonflikte zu lösen – zwischen maßvoller Nachverdichtung für Wohnungsbau und Gewerbe einerseits und dem Erhalt von Natur und Landschaftsschutzgebieten andererseits. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, wir brauchen aber auch viel Natur für den Klima- und Artenschutz, für die Naherholung der Menschen.

Wie eine Lösung aussehen kann, zeigt die erfolgreiche Strategie der Reinbeker Grünen beim Umgang mit dem sogenannten Holzvogtland im Außenbereich der Stadt: Der überwiegende Teil der großen landwirtschaftlichen Fläche wird dauerhaft von Versiegelung freigehalten, ein kleinerer Teil des zu überplanenden Geländes wird an die Stadt übertragen. Denn nur Flächen, die dauerhaft im Besitz der Kommune sind, können zuverlässig im Sinne der Bürger*innen genutzt werden: für den fehlenden günstigen Wohnraum, für Erholungsgebiete und für ökologische Zwecke.

Und in unseren Städten selbst brauchen wir angesichts von Hitze- stress und Starkregen begrünte Dächer, vernetzte Parks und blühende Randstreifen. Dafür sind wir Grüne gemeinsam mit vielen Bürger*innen im Einsatz.

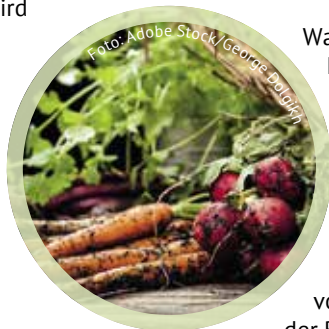


Foto: Adobe Stock/George Dolgin

Klimaschutz braucht bäuerliche Landwirtschaft

Zu einer gesunden Umwelt gehört auch eine Landwirtschaft, die unsere Knicks und Felder pflegt, die natürliche Lebensmittel ohne Rückstände von Medikamenten oder Pestiziden produziert. Eine bäuerliche Landwirtschaft, die die Zahl der Tiere an die Fläche anpasst, denn weniger Tiere bedeuten mehr Klimaschutz und weniger Gülle.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Unser Grundwasser, unsere Seen und Flüsse müssen vor Überdüngung, dem Eintrag von Nitrat und multiresistenten Keimen geschützt werden. Für den Grundwasserschutz, zu dem etwa die Einhaltung von Gewässerrandstreifen bei der Bestellung von Ackerflächen gehört, sowie für ein vorausschauendes Wassermanagement machen sich nicht nur die Grünen im Bund und im Wahlkreis 10 stark. Zu teuer kommen uns schon heute die Schäden durch Dürre und Starkregen zu ste-

hen. Wir wollen belohnen und fördern, wenn unsere Bäuer*innen umsteuern und nachhaltiger wirtschaften, wenn sie Mensch und Tier, Klima und Natur schützen und damit unsere Lebensgrundlagen erhalten. Wir wollen die Direktvermarktung von den Erzeuger*innen und die Wochenmärkte stärken. So wird die regionale Wirtschaft gefördert und die Erzeuger*innen profitieren, weil die Zwischenhändler*innen wegfallen. Außerdem werden die Umwelt und das Klima geschont, weil lange Transportwege entfallen. Gesunde Ernährung ist ein Stück Lebensqualität.

Garantierte Grundsicherung

Die Corona-Pandemie hat die soziale Ungleichheit in unserem Land weiter verschärft, hat etliche Menschen in eine existenzielle Krise gestürzt, andere leben in verdeckter Armut. Politisches Ziel der Grünen ist es, jedem Menschen soziale Sicherheit zu geben. Im Grünen Kreisverband Stormarn gibt es engagierte Vorkämpfer*innen für das bedingungslose Grundeinkommen.



Auf dem Weg zu einem existenzsichernden sozialen Netz wollen die Grünen nach der Bundestagswahl – wenn sie in Regierungsverantwortung kommen – zunächst sofort den Hartz IV-Regelsatz um 50 Euro anheben. Noch deutlicher soll der Aufschlag bei den Kinderregelsätzen ausfallen, bevor endlich eine Kindergrundsicherung durchgesetzt werden kann. Und der Mindestlohn soll künftig 12 Euro pro Stunde betragen.

Programm der Grünen ist es zudem, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich zukünftig alle Bürger*innen auf eine Garantiesicherung verlassen können. Dazu liegt ein Reformkonzept vor, wonach schrittweise verschiedene Bausteine umgesetzt werden, Sanktionen entfallen. Wir begrüßen und unterstützen Modellprojekte, die die Wirkung eines bedingungslosen Grundeinkommens erforschen.

Klimaschutz - unser Beitrag zählt!

Warum es so wichtig ist, dass alle alles geben, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Oft hört man, dass doch die eigene CO₂-Bilanz (wahlweise der Gemeinde, des Landes oder Europas) nur einen kleinen Anteil am globalen Klimawandel hat. Diese Haltung führt zu einem altbekannten, in diesem Fall aber sehr gefährlichen Verharren im Gewohnten. Tatsächlich können wir dieser globalen Krise aber nur begegnen, wenn alle ihren Beitrag leisten.

Der Klimawandel ist eine globale Krise mit gravierenden Auswirkungen auch für unsere Gesundheit und Wirtschaft. Wir übersehen gerne, dass wir im globalen Norden den größten Pro-Kopf-Anteil an den Ursachen der Klimakrise haben. Bei uns im Herzogtum treten bisher Wetterextreme wie beispielsweise die Starkregenereignisse 2019, als in Mölln und Geesthacht zahlreiche Straßen überfluteten und Räume vollliefen, eher selten auf. Aber auch in unserer Region wird es in Zukunft häufiger solche Ereignisse geben – wir müssen uns auf einige Verände-

Klimawandel bei uns im Kreis

- Wärmere Temperaturen, längere Hitzeperioden, mehr heiße und schwüle Tage und Tropennächte, weniger Frost- und Eistage
- Mehr Starkregenereignisse, mehr Niederschlag
- Trockenstress und Dürre der Böden, insbesondere problematisch für Landwirtschaft und unsere Kreisforsten

(Quelle: gerics.de)

(Quelle: ufz.de)

rungen einstellen (siehe Info-Box). **Die gute Nachricht ist: Noch haben wir es in der Hand, wie stark diese Veränderungen ausfallen.** Doch auch dieses Zeitfenster schließt sich in wenigen Jahren. Für die nötigen strukturellen Veränderungen brauchen wir eine Politik, die mutig Konzepte umsetzt, die der Allgemeinheit zugutekommen. Und die es

dem Einzelnen möglichst einfach macht, den eigenen Beitrag zu leisten. Dazu gehören für uns im Kreis beispielsweise:

- Photovoltaik in die Fläche bringen (über Parkplätzen, neben Autobahnen und Schienen), wie es schon in Elmenhorst auf dem Gelände einer ehemaligen Bundeswehrkaserne und in Geesthacht am Hang des Pumpspeicherbeckens realisiert wurde,
- Landwirtschaftsbetriebe erhalten für ökologische Leistungen Geld und erzielen so zusätzliche Erträge,
- Mobilitätswende im ländlichen Raum realisieren: Einführung einer Mobilitätsgarantie mit gesetzlich definierten Standards für Erreichbarkeit und Erschließung; Chancen der Antriebswende nutzen (wie E-Autos im Paket mit Solaranlagen und Stromspeicher).



Im Detail können Sie diese Ideen und Umsetzungskonzepte in unserem Wahlprogramm nachlesen, z. B. im Kapitel 1 „Lebensgrundlagen schützen“: <https://gruenlink.de/1wed>

Laura Schwabe



Mobilität für alle

Ohne Autos werden wir im ländlichen Raum des Herzogtums auch in Zukunft nicht auskommen und doch wollen wir es jedem ermöglichen, so oft wie möglich auf ein eigenes Auto verzichten zu können. Dafür wollen wir das ÖPNV-Angebot durch neue Buslinien deutlich ausweiten und unter anderem On-Demand-Dienste (Rufbus) und Carsharing fördern.

Die Bahnverbindung von Geesthacht nach Hamburg muss schnellstens realisiert werden. Die Möglichkeiten des Bahnhofs Büchen werden erweitert und besser genutzt. In dichter besiedelten Regionen werden wir die Infrastruktur zugunsten des Rad- und Fußverkehrs umbauen. Außerorts sorgen Radschnellwege und gut ausgebaute Radwege für sicheres und schnelles Vorankommen und machen viele Fahrten mit dem Auto überflüssig.

Bei der Erschließung oder Erweiterung von Baugebieten werden zukünftig nicht nur Zubringerstraßen und Parkplätze geplant, sondern wird unbedingt auch eine ÖPNV-Anbindung vorgesehen.

Wir entwickeln unsere Infrastruktur nicht für Verkehr, den wir haben, sondern für Verkehr, den wir haben wollen.

Torsten Dreyer



Laura Schwabe (Geesthacht) und **Torsten Dreyer** (Wentorf b. Hamburg)

sind Sprecherin und Sprecher für den Kreisverband Herzogtum Lauenburg.

Knapp 400 Mitglieder engagieren sich in 11 Ortsverbänden. Wir haben Vertreter*innen in vielen Gemeinde- und Stadtparlamenten, im Kreistag, im Landtag und im Bundestag. In persönlichen und virtuellen Treffen arbeiten wir auf allen Ebenen zusammen für unsere GRÜNEN Ziele.



BAUEN WIR EINE WELT, DIE ZUKUNFT HAT!

Wahlen sind immer Richtungsentscheidungen – für unsere Gemeinden und Kreise, unser Schleswig-Holstein, die Bundesrepublik und letztlich auch für Europa. Als GRÜNE JUGEND machen wir immer wieder deutlich, dass die Klimakrise real ist. Unsere GRÜNE Politik ist darauf ausgerichtet, diese Krise zu bekämpfen und unseren Planeten langfristig zu schützen.

Annalena Baerbock, Konstantin von Notz und unsere Partei machen Dir daher ein Angebot, das zu tun, was getan werden muss. Das ist nur mit engagierten jungen Menschen möglich, denn Veränderungen brauchen immer progressive Ideen: Für die Umwelt und das Klima einzustehen, für Demokratie,

Solidarität und Gerechtigkeit zu kämpfen sowie der Wirtschaft die Hand zu reichen, aber mit klaren Vorgaben. Mindestlohn rauf, Mieten runter! Wir fördern Innovation und Digitalisierung. Ausbeutung und soziale Ungleichheit gehören bekämpft. In der Schule wie auch in der Medizin brauchen wir mehr queere Sichtbarkeit und Selbstbestimmung.

Die letzten Jahre waren geprägt von Stillstand und einer Politik, die die meisten Menschen ignoriert. Unsere Generation nimmt diese Ungerechtigkeiten nicht mehr hin. Die GRÜNE JUGEND ist der Ort, an dem wir uns zusammenschließen und laut werden. Es gibt wahnsinnig viel zu tun – gemeinsam mit Dir können wir die Welt verbessern.

Mitmachen?

Dann melde Dich!

Als Grüne Jugend kämpfen wir für eine gerechte Zukunft. Du willst Dich für ein gutes Leben für alle einsetzen? Dann bist Du bei uns genau richtig – egal, ob bundespolitische Vision oder Aktionen vor Ort. Diese Wahl entscheidet darüber, ob wir die Klimakrise noch aufhalten und in einer offenen und solidarischen Gesellschaft leben können. Kämpfe gemeinsam mit uns für eine gerechte Zukunft!

#zukunfterkämpfen



@gj.herzogtum
@gjstormarn
@gruene_jugend

Erst- und Zweitstimme

Die Mitglieder des Deutschen Bundestags werden über eine Kombination aus Mehrheits- und Verhältniswahl bestimmt. Für jeden der 299 Wahlkreise wird die Kandidat*in mit den meisten Erststimmen direkt in den Bundestag entsandt. Daher kommt auch der Begriff „Direktmandat“. In unserem Wahlkreis 10 tritt Dr. Konstantin von Notz für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als Direktkandidat an.

Mit der Zweitstimme entscheiden die Bürger*innen unmittelbar über das Stimmenverhältnis der Parteien im Bundestag. Bekommt eine Partei 30 % der Zweitstimmen, soll sie auch 30 % der Abgeordneten stellen. Hierzu werden zusätzlich zu den Direktmandaten noch weitere 299 Mandate über die von den Parteien aufgestellten Listen vergeben.

Erst- und Zweitstimme erklärt bei der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://gruenlink.de/287m>



Wahlkreis 10

Deutschland ist in 299 Wahlkreise unterteilt. Sie wurden 2020 durch das Bundeswahlgesetz festgelegt; sie umfassen jeweils ungefähr die gleiche Zahl der deutschen Bevölkerung und sind in der Regel geografisch zusammenhängend. Die Wahlkreise sind von Nord nach Süd durchnummeriert.

Unser Wahlkreis 10 deckt fast den gesamten Landkreis Herzogtum Lauenburg und den südlichen Bereich Stormarns ab.



Mitmischen! Mitmachen! Mitglied werden!

www.gruene.de/mitglied-werden



IMPRESSUM

Redaktion: Torsten Dreyer, Ruth Kastner, Charleen Schwabe, Laura Schwabe

V.i.S.d.P.: Franziska Eggers, Marktstraße 8, 23879 Mölln

Titelfotos A. Baerbock, R. Habeck: Dominik Butzmann; Titelfoto K. v. Notz: Christian Geisler

Layout: Alexa Binnewies, www.dasatelier.de